

# Bingenheimer Saatgut AG

Ökologische Saaten

## Kultursaat e.V.

Presseinformationen zur BioFach 2009

Halle 7 Stand 111



„Politik muss auch schmecken“

**Kultursaat e.V.**  
Frau Karin Heinze  
Tel. +49 (0) 6032 91 86 17-22  
[www.kultursaat.org](http://www.kultursaat.org)  
[kontakt@kultursaat.org](mailto:kontakt@kultursaat.org)

**Bingenheimer Saatgut AG**  
Frau Petra Boie  
Tel. +49 (0) 6035 1899-40  
[www.bingenheimersaatgut.de](http://www.bingenheimersaatgut.de)  
[presse@bingenheimersaatgut.de](mailto:presse@bingenheimersaatgut.de)

**Presseinformation - BioFach 2009 - Sie finden uns in Halle 7 - Stand 111****Robuschka, Rodelika, Aromata und Avano erwarten Sie bei Kultursaat e.V. und Bingenheimer Saatgut AG**

Diese klangvollen Namen gehören den Gemüsesorten aus biologisch-dynamischer Züchtung des Vereins Kultursaat. Die Bingenheimer Saatgut AG bietet das Saatgut dieser Sorten für Erwerbs- und Hobbygärtner/innen an und stellt es auf der BioFach vor.

„Politik muss auch schmecken“, so Petra Boie, Vorstand der Bingenheimer Saatgut AG. Zum einen war Geschmack ein wesentliches Selektionskriterium bei der Entstehung der neuen Sorten. Zum anderen können diese Sorten wegen ihrer Nachbaufähigkeit als „politische Sorten“ bezeichnet werden. Im 21. Jahrhundert geht der allgemeine Züchtungstrend im konventionellen Sektor hin zu Gentechnik und Patentierung, ganz im Gegensatz zu Sorten aus biologisch-dynamischer Züchtung. Diese Sorten sind samenfest, d.h. sie bleiben nachbaufähig, sie können Kulturgut bleiben und sind außerdem besonders für den Öko-Landbau geeignet. Damit stehen sie im Kontrast zu den Patentierungsinteressen der transnational agierenden konventionellen Saatgutindustrie. Die Sortenrechte liegen bei einem gemeinnützigen Verein – denn sie werden als Kulturgut weiterentwickelt und erhalten anstatt sie als Wirtschaftgut den Machtinteressen profitorientierter Konzerne zu opfern.

„Saatgut ist mehr als ein gewöhnliches Betriebsmittel. Es bildet den Ausgangspunkt jeder Ernährungskultur und es trägt den Strom der Kulturpflanzenentwicklung aus der Vergangenheit in die Zukunft“, so Boie weiter. „Wir werden manchmal als Utopisten belächelt, doch halten wir unseren Weg eines partnerschaftlichen Wirtschaftsverbundes, unser Verständnis einer ethisch motivierten Wirtschaftstätigkeit und die besonderen Eigenschaften unserer Sorten für zukunftsfähig. Wir wollen einen Beitrag leisten, damit Sorten ein Kulturgut bleiben können.“

Michael Fleck, Geschäftsführer des Vereins Kultursaat e.V., ergänzt: „Wir wollen ‘Gemüse mit Charakter’ für den Öko-Landbau. Dazu benötigen wir Sorten, deren Züchtungsweg dem ‘Charakter’, d.h. den Motiven, Bedingungen und Zielen des Öko-Landbaus entspricht.“ Intensiver, arttypischer Geschmack, hohe Anpassungsfähigkeit an regionale Gegebenheiten und ein harmonisches Äußeres zählen hierzu. „Diese ‘Charakterzüge’ gehen in der Regel zu Lasten der Erträge oder einer heute oftmals übertriebenen Einheitlichkeit. Doch das wird wettgemacht durch die ‘inneren Werte’ dieser Sorten“, erklärt Michael Fleck.

Dass diese Sorten im Öko-Landbau funktionieren und auch in der Vermarktung gefragt sind, zeigen zahlreiche Beispiele der sog. Sortenvermarktung ‘Gemüse mit Charakter’. Regionale Großhändler, Saffhersteller sowie eine hessische Lebensmitteleinzelhandelskette vermarkten Gemüse, z.B. Rodelika-Möhren, mit Sortenbezeichnung und Endkundeninformationen. „Was für einen Marktbeobachter zunächst nur wie eine Qualitätsdifferenzierungsstrategie aussehen mag, ist für uns mehr: Sicherung der Grundlagen und der Zukunftsfähigkeit des Öko-Landbaus durch freie Sorten und „charakterstarkes“ Bio-Gemüse sind die zentrale Motivation!“, weiß Fleck aus Diskussionen mit Handel und Verarbeitung zu berichten. „Prozessqualität - inklusive der Sortenentwicklung – müssen stärker in den Focus rücken“, so Fleck weiter. „Die Gefahr durch die Gentechnik ist nur die Spitze des Eisberges; die verhängnisvolle Abhängigkeit von konventionellen Saatgutfirmen beginnt schon mit ‘einfachen Hybridsorten’, die in der jüngeren Zeit immer weitere Verbreitung auch auf Flächen des Öko-Landbaus gefunden haben.“

## Bingenheimer Saatgut AG

Bingenheimer Saatgut AG (Echzell-Bingenheim, etwa 45 km nördlich von Frankfurt/Main) ist eine kleine Aktiengesellschaft, deren Aktionäre die Förderung einer eigenständigen ökologischen Saatgutarbeit zum Ziel haben. Sie koordiniert die Saatguterzeugung auf kontrolliert ökologisch bewirtschafteten Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben in Deutschland und angrenzenden europäischen Ländern. Die AG vermarktet das gereinigte und geprüfte Saatgut an Erwerbs- und Hausgärtner/innen. Zurzeit umfasst das Angebot ca. 360 Sorten Gemüse, Kräuter und Blumen.

### Das Unternehmen

- hat ein umfangreiches Angebot an **samenfesten Sorten** – kein Hybridsaatgut.
- bietet ausschließlich **ökologisches Saatgut** an – ohne Gentechnik.
- versteht sich als **Teil eines partnerschaftlichen Wirtschaftsverbundes** mit Züchtern, Saatguterzeugern und Saatgutverbrauchern.
- versichert, dass nur Saatgut von **hoher Keimfähigkeit** in den Handel gelangt.
- bietet detaillierte Zusatzinformationen und **kompetente Beratung** für Bio-Betriebe und ökologisch orientierte Kleingärtner/innen.
- engagiert sich als Gründungsmitglied der „Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit“ gegen den Einsatz von Gentechnik in der Pflanzenzüchtung und gegen die Verwendung gentechnisch veränderter Pflanzen in der Landwirtschaft.

### Kultursaat e.V. – „Sorten sind Kulturgut“

Unter diesem Motto wurde 1994 der gemeinnützige Verein Kultursaat e.V. gegründet, der die biologisch-dynamische Gemüsezüchtung auf heute rund 20 Bio-Betrieben im deutschsprachigen Raum organisiert. Hier sind erfahrene Gärtner/innen „on-farm“ in der Sortenerhaltung und -entwicklung tätig und forschen darüber hinaus auch an neuen, zeitgemäßen Züchtungsmethoden. Kultursaat e.V. betreibt außerdem Öffentlichkeitsarbeit und informiert über die spezifischen Ansätze der biologisch-dynamischen Züchtung. Die Eigentumsrechte neu entwickelter Sorten – mittlerweile sind 36 Neuzüchtungen auf den Namen von Kultursaat bei der staatlichen Prüf- und Zulassungsstelle (Bundessortenamt) zugelassen (Stand Februar 2009) – liegen beim anerkannt gemeinnützigen Verein. Dadurch sind diese Sorten nicht in privatwirtschaftlichem Besitz, sondern „Kulturgut“.

### Biologisch-dynamische Züchtung

Über die gewöhnlichen Zuchtziele Ertrag und äußere Einheitlichkeit hinaus werden in der biologisch-dynamischen Pflanzenzüchtung in erster Linie solche Aspekte berücksichtigt, die positiv im Hinblick auf die Nahrungsqualität zu beurteilen sind; die züchterische Einflussnahme auf die Pflanze findet prinzipiell im Zusammenhang eines biologisch-dynamischen Betriebes statt.

### Die biologisch-dynamischen Zuchtziele:

- samenfeste (= fruchtbare, nachbaufähige) Sorten
  - Harmonie in Wachstum und Gestalt
  - Reifefähigkeit
  - ausgewogener, intensiver, typischer Geschmack
  - hohes Durchwurzelungs- und Nährstoffaneignungsvermögen
  - robuste natürliche Widerstandskraft und hohe Anpassungsfähigkeit
-

**Samenfeste Sorten** können - im Gegensatz zu Hybriden - weiter vermehrt werden, ohne dass das Sortenbild aufspaltet. Sie sind in der Lage, fruchtbare Samen zu bilden – so wie es von Natur aus veranlagt ist. Insofern sind samenfeste Sorten das Bindeglied der Kulturpflanzenentwicklung aus der Vergangenheit in die Zukunft und Sinnbild nachhaltigen Wirtschaftens: Generationen von Gärtnern haben Jahrhunderte lang daran gearbeitet. Die biologisch-dynamische Pflanzenzüchtung stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit in diesen evolutionären Strom.

### **Nachhaltige Saatguterzeugung & partnerschaftliche Wirtschaftsformen**

Sowohl die Bingenheimer Saatgut AG als auch Kultursaat e.V. legen großen Wert auf Nachhaltigkeit bei der Saatguterzeugung und faire wirtschaftliche Beziehungen. Zusätzlich zur guten fachlichen Praxis im Anbau und den neuen Ansätzen in der Züchtung streben beide Organisationen auch im wirtschaftlichen und sozialen Bereich neue Formen an: Im so genannten Initiativkreis sind etwa 100 Öko-Betriebe zusammengeschlossen, die in Absprache mit der Bingenheimer Saatgut AG das Saatgut vermehren. Der Schwerpunkt von Züchtung und Saatguterzeugung liegt in Deutschland, nicht wie üblich in Entwicklungsländern. Der Verbund der Erzeugerbetriebe ist in betriebliche Entscheidungen und die Preisgestaltung der Firma eingebunden.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Konzentration des Saatgutmarktes kommt dem regionalen und partizipatorischen Ansatz der biologisch-dynamischen Züchtung und Saatgutvermehrung besondere Bedeutung zu. Die sozio-ökonomische Dimension der Saatgutthematik, nämlich Sorten als Kulturgut zu betrachten, ist eine Herausforderung, der sich diese beiden Organisationen aus Überzeugung stellen.

Weiter Informationen:

#### **Kultursaat e.V.**

*Frau Karin Heinze*

*Tel. +49 (0) 6032 91 86 17-22*

*[www.kultursaat.org](http://www.kultursaat.org)*

*[kontakt@kultursaat.org](mailto:kontakt@kultursaat.org)*

#### **Bingenheimer Saatgut AG**

*Frau Petra Boie*

*Tel. +49 (0) 6035 1899-0*

*[www.bingenheimersaatgut.de](http://www.bingenheimersaatgut.de)*

*[presse@bingenheimersaatgut.de](mailto:presse@bingenheimersaatgut.de)*

---